

Gigantische Ausmaße beeindrucken

Schützenverein Hölter im Airbus-Werk

Ladbergen. Einmal sehen, wie aus vielen kleineren Teilen ein riesiger Airbus zusammengebaut wird, diese Chance hatten die Mitglieder des Schützenvereins Hölter. Zu früher Stunde und gut ge-laut trafen sich bei strahlendem Sonnenschein die Teilnehmer zu ihrem diesjährigen Ausflug am Schießstand in Hölter. Das Ziel hieß Airbus-Flugzeugwerk in Hamburg-Finkenwerder, wo unter anderem die Airbus-Flugzeuge A 321, A 319 und A 318 zusammenwachsen.

Kurt und Ingrid Haarlam-mert hatten sich bereits im vergangenen Jahr um einen Termin bemüht und dank des großen Interesses war die Teilnehmerliste schnell besetzt. Nicht nur Mitglieder des Schützenvereins Hölter wurden an diesem Morgen begrüßt, sondern auch Gäste der Schützenvereine Overbeck und Wester und aus Greven.

Nach einem herzhaften Frühstück und einer schönen Fahrt durch das „Alte Land“

kam man pünktlich am Werks-tor in Finkenwerder an. In drei Gruppen wurden die Teilnehmer durch die Werksführer zu einem Demo-Center geführt, wo die Entwicklung von Airbus aus dem früheren „Hamburger Flugzeugbau“ an vielen Modellen erklärt wurde.

Der Standort Hamburg hat eine Gesamtbeschäftigtenzahl von 15 000 Personen auf einer Fläche von insgesamt 1,6 Millionen Quadratmetern. In Hamburg findet die Auslieferung des A 319 und des A 321 statt.

Die anschließende Besichtigung führte in die Struktur-montagehalle, in der bis zu neun Meter lange Teilschalen über ein Hängebausystem in die Fertigung geleitet werden.

Die anspruchsvolle Montage von Fahrwerk und Flügeln konnte in einem Spezialbau-platz besichtigt werden. Dann ging es weiter in die Ausrüstungshalle, in der sämtliche Flugsteuerungs- und Passagiersysteme installiert und ge-

testet werden.

Die letzte Station führte in die „Otto-Lilienthal-Halle“. Allein diese Halle hat die beeindruckende Länge von 314 Metern, eine Breite von 120 Metern und eine Höhe von 29 Metern. Die Flugzeuge werden hier fertiggestellt. Danach

beginnen die Probeflüge über der Nordsee.

Leider nur sehen konnte man die 628 Meter lange Halle des neuen Airbuskolosses A 380. Eine Besichtigung hätte aber auch den zeitlichen Rahmen gesprengt und an den Kräften aller gezehrt, die die

vielen Informationen der fast dreistündigen Werksführung erst noch verarbeiten mussten.

Trotz der Hitze und der Anstrengung war es eine gelungene Fahrt, die allen Spaß gemacht hat und sicherlich in guter Erinnerung bleibt.



Rund drei Stunden dauerte die informative Führung durch das Airbus-Werk. Die Schützenfamilie aus Hölter war begeistert.